

Zürcher Taschenbuch

Inhalt des Bandes auf das Jahr 2022 (neue Folge hundertundzweiundvierzigster Jahrgang)

Das Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 2022 enthält neun Beiträge zur Geschichte von Stadt und Landschaft Zürich sowie die Zürcher Chronik auf das Jahr 2020. Die Aufsätze handeln von Ereignissen und Personen aus der Zeit vom 17. bis ins 21. Jahrhundert.

«Wunden, Stich, Hauw und Schleg.» Ein Dreifachmord erschüttert Zürich im Jahr 1676. Die Geschichte von Pfarrer Hans Kaspar Murer (1610–1676). Von Sebastian Brändli, S. 1–43.

Im Jahr 1676 erschütterte ein Dreifachmord, geschehen im Pfarrhaus zu Rorbas, die Bevölkerung von Stadt und Landschaft Zürich. Die Opfer waren Pfarrer Hans Kaspar Murer (1610–1676), Enkel des berühmten Kartografen Jos Murer, seine Schwester Magdalena sowie die Dienstmagd Elisabeth Riediker. An die blutige Tat und die Versuche, sie aufzuklären, erinnert der Beitrag von Sebastian Brändli, Historiker und bis 2020 Chef des kantonalen Hochschulamtes.

Strategische Wissenschaftskommunikation. Johann Jakob Scheuchzer (1672–1733) und seine frühen Kontakte zur Leopoldina. Von Tilmann Walter, S. 45–71.

Ein Naturforscher mit europäischer Ausstrahlung war der Zürcher Arzt Johann Jakob Scheuchzer (1672–1733), Mitglied der königlichen Sozietäten von England und Preussen wie auch der «Leopoldina», einer 1652 in Schweinfurt gegründeten und 1677 durch Kaiser Leopold I. bestätigten naturwissenschaftlich-medizinischen Akademie. Im Rahmen des Projektes «Frühneuzeitliche Ärztebriefe des deutschsprachigen Raums (1500–1700)» der Bayerischen Akademie der Wissenschaften hat Tilmann Walter, Germanist in Würzburg, die frühen Schreiben Scheuchzers untersucht. Diese zeigen, wie sich der junge Gelehrte aus Zürich gezielt ein Netz von Briefkontakten aufbaute, um sich international als Spezialist für die Schweizer Naturgeschichte Gehör zu verschaffen.

Die unbekannte Hungersnot von 1692/93. Von Walter Letsch, S. 73–96.

Der Aufsatz von Walter Letsch, dessen Spezialität die Historische Demografie des Kantons Zürich ist, beschäftigt sich mit der grossen Hungersnot und Ruhrepidemie von 1692/93 während einer Spitze der «kleinen Eiszeit». Es war eine der grössten Katastrophen, die die Zürcher Bevölkerung jemals erleiden musste. Der Autor schätzt, dass auf dem Gebiet des heutigen Kantons damals von 127000 Einwohnern 18200 oder 14 Prozent verstorben sind.

Zürcher Taschenbuch

[Ein Philosoph als Hauslehrer in Zürich. Johann Gottlieb Fichtes \(1762–1814\) Zürcher Erlebnisse 1788–1790 und 1793–1794. Von Martin Müller, S. 97–154.](#)

Zürich war im 18. Jahrhundert ein Zentrum des europäischen Geisteslebens. Hier wirkte von 1788 bis 1790 der deutsche Philosoph Johann Gottlieb Fichte (1762–1814) als Hauslehrer. Von seinen dabei eher unerfreulichen Erlebnissen berichtet Martin Müller, langjähriger Cheflektor des Artemis-Verlags und Publizist in Zürich, aber ebenso von der glücklichen Bekanntschaft Fichtes mit der Zürcherin Johanna Rahn (1758–1819), die 1793 seine Frau wurde.

[Jakob Melchior Zieglers \(1801–1883\) Stammbuch. Die Einträge von 1815 bis 1824. Von Heinrich Riggenschach, S. 155–198.](#)

Heinrich Riggenschach, Slavist und Germanist in Basel, stellt das Stamm- oder «Gedenkbuch» des bedeutenden Winterthurer Kartografen Jakob Melchior Ziegler (1801–1883) vor. Die Einträge von 1815 bis 1824 aus Zieglers Studienjahren, die er in Zürich, Genf und Paris verbrachte, zeugen vom weiten Bekanntenkreis eines jungen Menschen im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts, ebenso von Werten wie Freundschaft und Vaterlandsliebe.

[Die Luftschiifferin Käthe Paulus \(1868–1935\) und das Gordon-Bennett-Wettfliegen von 1909 in Zürich. Von Pascale Marder, S. 199–225.](#)

Die Archivarin und Historikerin Pascale Marder berichtet in ihrem Aufsatz über das Gordon-Bennett-Wettfliegen des Jahres 1909 in Zürich mit Start in Schlieren, insbesondere über die deutsche Luftschiifferin Katharina Paulus (1868–1935) alias «Miss Polly», die als eine der zahlreichen Sensationen mit einem Fallschirm aus 600 Metern Höhe aus dem Ballon «Carolus» abzuspringen gedachte.

[«Wir hungern!» – Eine Diskursanalyse der Zürcher Frauendemonstration von 1918 anhand der Kombination von computerbasierten und hermeneutischen Methoden. Von Rebekka Plüss, S. 227–273.](#)

Rebekka Plüss, tätig in der Abteilung Nacherschliessung und Digitalisierung des Staatsarchivs, erprobt im Rahmen ihres Studiums «Digital Humanities und Geschichte» an der Universität Basel computerbasierte Methoden in der Geschichtswissenschaft. Der Artikel untersucht die Zürcher Frauendemonstration von 1918 aus der Perspektive verschiedener politischer Gruppierungen. Anhand von Topic Modeling, einem Verfahren zur automatisierten Identifikation der Themen eines Textcorpus, wird in Kombination mit herkömmlichen Methoden analysiert, wo sich die politischen Akteurinnen und Akteure positionierten und wie sie das Ereignis am Vorabend des Landesstreiks erzählten.

Zürcher Taschenbuch

Die Gestalterin und Künstlerin Georgette Tentori-Klein (1893–1963). Ein kreatives Multitalent aus Winterthur. Von Roberto Bernhard, S. 275–307.

Eine vielseitig begabte Künstlerin war Georgette Tentori-Klein (1893–1963) aus Winterthur, die ab 1932 im Tessin lebte. Sie wirkte mit am gestalterischen Aufbruch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und gehörte zu jenen Persönlichkeiten aus der Deutschschweiz, die ihre Schöpfungskraft im Tessin zu entfalten vermochten. Der Winterthurer Roberto Bernhard, langjähriger Berichterstatter für deutschschweizerische Medien in der Westschweiz, stellt Leben und Werk dieser Zürcherin im Tessin vor.

Dr. iur. Conrad Ulrich-Hürlimann (4. Juni 1926 bis 14. April 2020). Von Christoph Mörgeli, S. 309–320.

Am 14. April 2020 ist Dr. iur. Conrad Ulrich (1926–2020) verstorben, der grosse Kenner der Zürcher Geschichte und Förderer des «Zürcher Taschenbuches», dessen Kommission er sechzig Jahre lang angehörte. An sein Leben und Wirken erinnert Christoph Mörgeli, Mitglied der Taschenbuchkommission.

Zürcher Chronik 2020. Von Meinrad Suter, S. 321–349.

Von den im Jahr 2020 zu Stadt und Land Zürich vorgefallenen Merkwürdigkeiten berichtet als Chronist Meinrad Suter, Redaktor des Zürcher Taschenbuches.

